miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg Ausgabe 01 / 2014

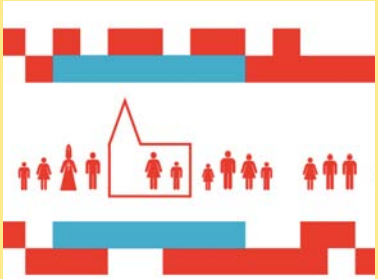
Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.
(Epheser 4,3)

Alles dicht! -
Dachsanierung des
Gemeindezentrums.

Mehr auf Seite 9

Das Exultet -
Osterlob in der Osternacht.

Mehr auf Seite 10



Lokale Kirchenentwicklung -
für eine zukunftsfähige
Kirche vor Ort.

Mehr auf Seite 16

IN DER SEELSORGE TÄTIG

Pfarrer Wladimir Debosz Tel. 0421 / 690 50 11
Gemeindereferentin Helene Stell Tel. 0421 / 690 50 15

ZUSÄTZLICHE EINRICHTUNGEN

Kindergarten Leitung Anne Seevers
Köhlhorster Str. 73
Tel. 0421 / 60 59 14

Friedhof Neuenkirchener Weg
Friedhofsverwaltung: Fresenbergstr. 20 (im Büro St. Marien)
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00, Tel. 0421 / 690 50 14

WICHTIGE ADRESSEN

Caritasverband für Bremen-Nord und Landkreis Osterholz:
Gerhard-Rohlfs-Str. 17, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 / 660 77-0
Beratungsstelle für Schwangere und Familien Aussiedlerarbeit: Integrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst

Krankenhaus-Seelsorge im Klinikum Bremen-Nord:
Diakon Martin Wolf -- Tel. 0421 / 66 06-15 24
Zentralruf Tag und Nacht für alle Bremer Kliniken: 0421 / 347-0

Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Gerh.-Rohlfs-Str. 71, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 / 66 44 00
Beratungsangebot offen für alle, unabhängig von Alter, Familienstand, Konfession und Weltanschauung.

WEITERE INFORMATIONEN

Anmeldungen zu **Taufen, Trauungen usw.** nehmen wir im Büro gerne entgegen.
Religionsunterricht: Im Land Bremen gibt es keinen konfessionellen Religionsunterricht in den Schulen. Deshalb findet außerschulischer Religionsunterricht für Kinder der 1. und 2. Klassen in den Räumen der Pfarrei statt.
Weitere Auskünfte erteilt das Pfarrbüro.

3 Geistliches Wort
4 Quartalsthema
Fastenzeit
5 Was macht eigentlich
Priesteramtskandidat Christian
6 Weltkirche
Misereor Fastenaktion
7 Jugend
Präventions-Schulungen
8 Aus dem Glauben
Gerne katholisch
9 Aus der Gemeinde
Dachsanierung
10 Titelthema
Das Exultet zu Ostern
12 Reguläre Gottesdienste
13 Kar- und Ostertage
14 Kinderseite
16 Aus dem Bistum
Lokale Kirchenentwicklung
17 Aus der Gemeinde
Kommunionhelfer
18 Aus der Gemeinde
Karneval in St. Marien
19 Aus dem Bistum
Evangelii Gaudium
20 Aus dem Glauben
Die Emmaus-Geschichte
22 In Kürze / Vorschau
23 Anzeigen
24 Unsere Pfarrgemeinde

IMPRESSUM

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: Gemeindebriefdruckerei
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn

Was bedeutet für dich Ostern?

Eines Tages fragte im Garten eine Rose die Margarite: „Du, was bedeutet Ostern für dich?" Diese antwortete: „Zu Ostern beginnt für mich der Frühling nach dem Dunkel und der Kälte des Winters."

Bald mischten sich die anderen Blumen in das Gespräch. Die Tulpe sehnte sich nach ihrer holländischen Heimat und bekam Urlaubsgedanken; für die Nelke bedeutete Ostern ein Familientreffen.

Für den Kaktus an der Fensterbank war das alles leeres Geschwätz. Seiner Meinung nach war Ostern nichts besonde- res, ein freier Tag eben und das leider jedes Jahr an einem anderen Datum, mehr nicht.

Die Gerbera tat sich mit einer schnellen Antwort schwer, dar- um fragte sie die Rose nach ihrer Meinung zum Osterfest.

Und die gab schließlich zur Antwort: „Für mich bedeutet Ostern ein Fest der Hoffnung gegen alle Hoffnungslosigkeit. Schaut meine Dornen an. Auch im Leben gibt es vieles, was sich spießt. Aber trotzdem trage ich Blüten. Ostern heißt für mich: es geht wieder weiter, es gibt EINEN, der zieht den Dorn heraus, sogar den Dorn des Todes. Das bedeutet Ostern für mich."

Was bedeutet für DICH Ostern? So haben die Blumen in der Geschichte einander gefragt. Es ist eine Frage, der wir uns auch stellen müssen. Was bedeutet mir heute Ostern? Auf diese Frage gibt es wohl auch unter uns viele verschiedene Antworten, die letztlich nur teilweise erahnen lassen, was wirklich hinter diesem Fest steckt.

Und da befinden wir uns in guter Gesellschaft mit den Jüngern, den Frauen und mit Petrus im Evangelium. Die einen sind zu Tode erschrocken, Die anderen halten es für Geschwätz und Petrus wundert sich über die Ereignisse, ohne dass er sie irgendwie einordnen kann.

Ostern ist wahrlich ein Fest mit vielen Schattierungen.

Verfasser unbekannt

Das Titelbild

Auf dem Titelbild dieser Ausgabe ist der kleine französische Ort Taizé in Südfrankreich zu sehen. Dieses kleine unscheinbare Dorf ist jedes Jahr Ziel von vielen Jugendlichen aus der ganzen Welt. Es ist ein Zentrum der Ökumene, der Gemeinschaft und des Gebets.

Wenn man einmal in Taizé war, so lässt einen dieser Ort und die dort erlebbare Spiritualität nicht mehr los. So sind auch wir dieses Jahr vor Ostern wieder mit einer Gruppe von Jugendlichen und Erwachsen für eine Woche dort.

Christian Lüdke

SPENDENKONTO
10 10 10
Pax-Bank
BLZ 370 601 93
IBAN DE75 37060193 0000101010
BIC GENODED1PAX
MISEREOR
IHR HILFSWERK

40 Tage

Am Aschermittwoch begann die Fastenzeit

Die Zahl 40 finden wir in der Bibel an verschiedenen Stellen. 40 Jahre zogen die Israeliten durch die Wüste, bevor sie in das gelobte Land kamen.

40 Tage fastete Jesus in der Wüste und widerstand den Versuchungen des Teufels. Ebenso war Mose 40 Tage in der Gegenwart Gottes auf dem Berg Sinai und bekam dort die 10 Gebote auf steinernen Tafeln. Der Prophet Jona rief im Auftrag Gottes den Leuten von Ninive zu, dass ihre Stadt nach 40 Tagen in Trümmern liegen werde. Die Leute von Ninive riefen sofort ein Fasten aus und die Sache ging gut aus: die Stadt wurde nicht zerstört.

Die 40 Tage sind also immer eine Zeit des Innehaltens. Danach beginnt etwas Neues: das Volk Gottes erreicht das gelobte Land, Jesus beruft seine Jünger und beginnt in Galiläa zu lehren und Mose verkündet dem Volk Gottes die 10 Gebote als Richtschnur für ihr weiteres Leben.

Wie ist das mit mir? Jetzt wo ich hier sitze und diesen Artikel schreibe ist Aschermittwoch. Ein Tag, der für mich die 40 Tage gleichsam einläutet, wie eine Glocke die angeschlagen wird. 40 Tage - eine Zeit in der ich die Weichen in meinem Leben neu stellen kann: ich kann Dinge die mich belasten weglassen. Dinge die mich beherrschen kann ich versuchen zu vermeiden, mich von Überflüssigem lösen und so zu mehr innerer Freiheit kommen.

Was sind die Dinge, die Sie liebe Leser in ihrem Leben ändern möchten? Noch dauert die Fastenzeit einige Tage an und es ist noch nicht zu spät, zu beginnen, die Weichen zu stellen für ein anderes Leben. Vielleicht erleben wir gemeinsam nach diesen 40 Tagen eine Auferstehung?

Gabriele Weidlich

Gedanken anläßlich eines Geburtstages

Der Mensch strebt danach, sich zu verwirklichen. Man will etwas aus seinem Leben machen. Die Lebenstage sollen erfüllt, sinnvoll und schön sein.

Je älter ein Mensch wird, ums so mehr wird er rückblickend von seinem Leben erzählen können. Gerade aber ein ältere Mensch wird eher als ein junger wissen, dass das Leben nicht nur Selbstverwirklichung und Freude ist, sondern vielschichtiger und umfassender und das zum Leben immer auch Schweres und Leidvolles gehört.

Der junge Mensch glaubt, das Leben vor sich zu haben, alles erreichen und sich selbst verwirklichen zu können und es ist gut so, dass er voller Hoffnung und Tatendrang ist. Der ältere Mensch schaut vielleicht eher zurück auf sein Leben und fragt sich zuweilen, ob das alles gewesen sein soll?

Vielleicht hat er das Gefühl, einiges verpasst zu haben, nichts mehr nachholen zu können. Er sieht Möglichkeiten schwinden, Kräfte vergehen.

Da ist es gut, wenn man im Rückblick auf sein Leben die positiven Dinge nicht übersieht, wenn man auch Kleinigkeiten, die gut getan haben, dankbar betrachten kann, wenn man die Spuren Gottes in seinem Leben erkennen kann.

Es ist schön, wenn die junge Generation von der Lebensweisheit der älteren lernt. Schön, wenn auch dem jungen Menschen die rückblickende Dankbarkeit nicht fremd ist. Andererseits ist zu wünschen, dass sich auch ältere Menschen etwas von der hoffnungsfrohen Lebenseinstellung ihrer Jugend bewahren.
Cäcilia Kittel, Sei Stille dem Herrn.

Was macht eigentlich ... unser Priesteramtskandidat Christian?

Im Grunde besteht mein Leben im Priesterseminar aus drei Säulen, welche die meiste Zeit einnehmen. Wenn ich gerade nicht mit ihnen beschäftigt bin, also in meiner freien Zeit, dann nutze ich die Gelegenheit zum Spaziergang im Park, im Stadtwald oder im Umland von Frankfurt (Taunus), oder beschäftige mich mit meinem Hobby der Science-Fiction.

Studium

Das erste Semester in Sankt Georgen Frankfurt neigt sich nun dem Ende zu, die ersten Prüfungen liegen hinter mir und die ersten Leistungsnachweise habe ich bereits in der Tasche.
Das Studium nimmt natürlich die meiste Zeit in Anspruch. Derzeit stehen vor allem Einführungsveranstaltungen in die verschiedenen theologischen Disziplinen an, von Exegese über Kirchengeschichte bis zum Kirchenrecht. Aber auch ein großer Anteil an Philosophie, in Logik kommt mir mein Informatikstudium zu Gute. Dazu kommen noch die alten Sprechen um die Bibel „im Original" zu lesen, also Griechisch und Hebräisch (Latein bringe ich schon mit). Das Studium ist spannend und gibt einem ganz neue Einblicke in den Glauben und das Evangelium. Noch mal ein komplettes Studium zu absolvieren, ist aber auch eine Herausforderung. Zu mal als Priesteramtskandidat weitere Termine hinzukommen.

Geistliches Leben

Das Studium alleine macht mich noch nicht zu einem guten Priester. Wichtig ist eine gesunde Beziehung zu Gott, Zeit für das Gebet, bzw. Zeit um einfach für Gott da zu sein. Das ist bei dem vollen Terminplan schon mal eine Herausforderung, aber die Stille und das Gebet, also die Beziehung zu Gott ist sicherlich die wichtigste Kraftquelle auf diesen Weg und auch Grundlage für das zölibatäre Leben. Einmal im Monat haben wir so Recollectio-Wochenende, d.h. wir bekommen von unserem Spiritual am Freitagabend einen Impuls für das Wochenende und schweigen dann bis Sonntagmittag. Auf meinem Zimmer lädt eine Gebetsecke mit Taizé-Bänkchen zum meditieren ein.

Diakonisches Engagement

Seit Januar bin ich ehrenamtlich in der Flughafenseelsorge am Frankfurter Flughafen tätig. Dort verbringe ich vor allem die Wochenenden, an denen ich keine Pflichttermine im Priesterseminar habe. Das Diakonische Engagement ist Teil der Ausbildung, aber für mich ist es weit mehr. Das Diakonische Engagement ist der Ort, wo mir immer wieder bewusst wird, wofür ich auf dem Weg bin. Es ist eine Ergänzung als auch ein Ausgleich zum (trockenen) Studium.

In der Flughafenseelsorge gestalte ich die Gottesdienste mit und kümmere mich mit um die Kapelle(n). Viel wichtiger aber noch ist der Dienst am Menschen. Der Flughafen Frankfurt zählt zu den größten Flughäfen der Welt und schaut man in die Abflughalle ist dort auch die ganze Welt vertreten. Der Flughafen ist kein Ort, wo man normalerweise lange verweilt, 60% der Passagiere steigen am Frankfurter Flughafen um. Und dennoch passiert es immer wieder, das der Flughafen für einige Menschen vorerst zum Endpunkt ihrer Reise wird.

Und sonst?

Ich habe gerade mein Pfarrpraktikum in St. Petrus, Wolfenbüttel absolviert und viele neue Eindrücke in dieser lebendigen Pfarrei gewonnen, die im Bereich der Lokalen Kirchenentwicklung erfolgreich neue Wege beschreitet. In Wolfenbüttel übernehmen die Gemeindemitglieder ganz viel Verantwortung und stellen so einiges auf die Beine.

In Sankt Georgen bin ich natürlich auch als Informatiker gefragt und wirke an der neuen Webseite des Seminars mit und kümmere mich um das WLAN im Seminar. Außerdem bin ich im Verein „Gerne katholisch" aktiv, schreibe dort geistliche Impulse und programmiere derzeit eine App fürs Smartphone, damit unsere Impulse auch mobil immer dabei sind.

Ich fühle mich wohl auf diesem Weg, vermisse aber auch euch in Blumenthal. Es ist wirklich Wahnsinn, wie die Zeit vergeht und das nun schon ein halbes Jahr herum ist. Ich würde mich freuen, wenn ihr mich auch weiterhin auf diesem Weg unterstützen und begleiten würdet. Auch über Besuch in Frankfurt würde ich mich sehr freuen, um das Seminar mal live und in Farbe zu erleben, oder aber den Flughafen Frankfurt.

Viele liebe Grüße aus Frankfurt

Auch ein Ort, wo Menschen auf der Suche nach Hilfe und nach Gott sind: Der Flughafen Frankfurt.

Mut ist zu geben wenn alle nehmen; Misereor 2014

Mut ist zu geben wenn alle nehmen

Misereor Fastenaktion 2014

An die Ursachen des Hungers zu gehen erfordert mutige Schritte – von den Menschen in den Ländern der dritten Welt, den MISEREOR-Partnerinnen und -Partnern und von uns in Deutschland.

Das Bewusstsein, dass wir nicht uneingeschränkt nehmen können, während woanders Menschen unter Mangel leiden, reift langsam heran. Die Frage, wie unser Lebensstil mit den Menschen in diesen Ländern zusammenhängt, treibt immer mehr Menschen um. Mit der Fastenaktion 2014 stellt MISEREOR die Logik des grenzenlosen Nehmens auf den Kopf und lädt ein, mit mutigen Schritten und einem kritischen Überdenken des eigenen Lebensstils darauf zu reagieren.

Wenn alle nehmen, bleiben die Schwachen auf der Strecke. Für die Schwachen stehen Bauernfamilien in Uganda, die sich mit Hilfe von MISEREOR-Partnern einen Weg aus Hunger, Armut und Unsicherheit erarbeiten. Durch angepasste, nachhaltige Landwirtschaft und Viehhaltung sichern sie ihre Existenz, stärken im gemeinsamen Lernen und Arbeiten ihr Selbstbewusstsein und bauen durch ihr Engagement an einer hoffnungsvolleren Zukunft für nachkommende Generationen. Stärken wir ihre Hoffnung durch unsere Spende in der diesjährigen Fastenzeit, am 6. April 2014 und setzen damit ein mutiges Zeichen der Hilfe!

Quelle: www.misereor.de

Flora-Apotheke

Inhaber: Jürgen Bornholt
Landrat – Christians – Str. 126/ Ecke
Kaffeestraße
28779 Bremen
Tel: 0421/ 60 11 19
Fax: 0421/ 6 00 60 38
E-Mail: FloraApotheke@gmx.de

Öffnungszeiten:
Mo. Di. Do.: 8.00 Uhr - 13.15 Uhr
14.45 Uhr - 18.30 Uhr
Mi: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
Fr.: 8.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa.: 8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Kompetente Beratung in:
Allopathie
Homöopathie
Biochemie
Naturheilkunde
Anthroposophischer Medizin

Anzeige

Krokusse,PBS

Prävention geht uns alle an

Präventions-Schulung im Bistum angelaufen

Ein afrikanisches Sprichwort besagt:" Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen". Überträgt man dieses Bild auf den Schutz von Kindern gegen sexuelle Gewalt in unserer Kirche und ihren Einrichtungen könnte es auch heißen:

„Es braucht die ganze Kirche, um ein Kind zu schützen".

In der jüngsten Vergangenheit der katholischen Kirche ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen aus dem Blick geraten. Eine neue Präventionsordnung wurde vom Bistum Hildesheim als verpflichtender Teil der Qualifikation von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Beschäftigten verabschiedet und in Kraft gesetzt.

Die Fortbildungen, die überall im Bistum in diesem Jahr stattfinden, sollen den Verantwortlichen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und auch erwachsenen Schutzbefohlenen (z. B. Menschen mit Handicap) Wissen vermitteln und Handlungssicherheit geben, im Umgang mit sexualisierter Gewalt.

Die Fortbildungen sollen Wissen vermitteln, aber auch eine angemessene Distanz und die Wahrung von Grenzen gegenüber Schutzbefohlenen wird thematisiert.
Generalvikar Dr. Werner Schreer schreibt dazu u. a.: „Es gilt, neu die Aufmerksamkeit auf den Schutz und die Förderung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen zu richten. Unsere Kirche soll ein Ort sein, an dem junge Menschen sich sicher fühlen."

Prävention Bistum Hildesheim (Ausschnitt Präventionsplakat)

Und weiter: "Gemeinsam müssen wir den Neuanfang wagen! Schaffen wir in unserem Bistum eine Kultur der Achtsamkeit, des Eingreifens und des Schutzes der Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen."

Die Schulungen für Ehrenamtliche Mitarbeitende im Dekanat Bremen-Nord finden am 29. März in Heilige Familie (Osterholz-Scharmbeck), am 5. Juli in Heilige Familie (Bremen-Grohn) und am 22. November in St. Marien (Bremen-Blumenthal) statt.

Die Teilnahme ist kostenlos und die Schulung kann auch an einem anderen Ort oder Dekanat besucht werden. Die Einladungen zu den Schulungen sind Anfang 2014 erfolgt.

Gabriele Weidlich

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.

Diese Intention wird dann im monatlich erscheinenden "Miteiander impuls" veröffentlicht und in der hl. Messe wird für den Verstorbenen gebetet.

Spenden dafür sind willkommen.

gerne KATHOLISCH

Ich bin katholisch...

... so beginnt der Satz, den man auf Gerne Katholisch, der Webpräsenz des Vereins vervollständigen kann. Und viele Menschen haben dies bereits getan und ihren Glauben bekannt. Und diese Bekenntnisse sind wichtig, zeigen sie doch wie viele und wie vielseitig wir sind. Diese Bekenntnisse spenden Trost und Hoffnung. Aber Gerne katholisch bietet noch viel mehr, als diese Bekenntnisse.

Impulse und noch vieles mehr

Regelmäßig schreibt ein Team von Theologiestudierenden, Priestern und Ordensleuten geistliche Impulse. So begleitet Gerne Katholisch mit seinen Impulsen durch das Kirchenjahr und gibt Anregungen durch die Auslegung der Heiligen Schrift und durch Erfahrungen im Leben.

Seit letztem Jahr gibt es auch ein eigenes Magazin, welches zweimal im Jahr erscheint, sowohl als gedruckte Ausgabe, als auch als E-Paper.
Demnächst gibt es die Impulse von Gerne katholisch auch direkt auf das Smartphone. Eine App ist bereits in Arbeit, damit sie auch unterwegs keinen Impuls verpassen.

Papst Franziskus freut sich über diese Initiative

Selbst der Papst ist von dieser Initiative für frohen, bekennenden Glauben beeindruckt und hat uns ermutigt weiter Zeugnis zu geben um so zur Neuevangelisierung in unserer Umgebung beizutragen.

Wieso sind sie gerne katholisch?

Klicken Sie doch mal rein unterhttp://-gernekatholisch.de und geben sie ihre Bekenntnis ab, wieso sie gerne katholisch sind. Auch über neue Unterstützer bzw. Vereinsmitglieder würden wir uns sehr freuen.
Christian Lüdke

Gerne katholisch demnächst auch als App für's Smartphone.

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
Vertrauen Kompetenz Diskretion

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

Ja, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

Dachsanierung Gemeindezentrum St.Marien

Es ist geschafft!

Dachsanierung des Gemeindezentrums abgeschlossen

Im letzten "**miteinander**" wurde noch über die langwierigen Planungen und Vorbereitungen der Arbeiten an der Dachsanierung des Gemeindezentrums berichtet.

Doch dann ging alles ganz schnell. Nach der Vergabe der Arbeiten an die Dachdeckerfirma Schmidt aus Bremen und einigen Ortsterminen starteten die Arbeiten Mitte November.

Da Petrus beim Wetter mitspielte konnten die Sanierungsarbeiten ohne Unterbrechung durch Regen oder gar Schnee zügig ausgeführt werden.

Dass Adventsfeiern und andere Veranstaltungen nicht über Gebühr beeinträchtigt wurden, ist der hervorragenden Abstimmung zwischen unserem Hausmeister und dem Bauleiter der Fa. Schmidt zu verdanken. So konnte Weihnachten schon unter der neuen Bedachung stattfinden.

Nachdem einige Rest- und auch zusätzliche Arbeiten im Januar erledigt wurden, haben wir jetzt auch einen Überblick über die Gesamtkosten der Dachsanierung und der zugehörigen, erforderlichen Nebenarbeiten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Bauprojekten sind wir nicht nur mit den veranschlagten Kosten ausgekommen, sondern haben diese noch leicht unterschritten.

Dies liegt im Wesentlichen daran, dass der Zustand der vorhandenen Unterkonstruktion noch in einem sehr guten Zustand ist und daher kaum unvorhergesehene Arbeiten erforderlich waren.

So belaufen sich die Gesamtkosten auf ca. 130.000 €. Hildesheim wird sich an diesen Kosten mit ca. 60% beteiligen. So bleibt für die Gemeinde noch ein Rest von ca. 45.000 €.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

Franz Westermeier

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

Sonnenaufgang,PBS

Exultet

Das Osterlob der Osternachtsfeier

Die Feier der Osternacht beginnt erst, wenn es dunkel geworden ist. Dann zog sie sich in den frühen Jahrhunderten durch die ganze Nacht. Wenn morgens dann die Sonne aufging, wurde das Oster-Halleluja angestimmt und das Osterevangelium verkündet. Durch die ganze Nacht hindurch wachte die Kirche dieser Botschaft entgegen.

Lesungen und Gesänge aus dem Alten Testament füllten die Nacht, dazu die Taufe der neuen Christen. Geradezu notwendig gehört zu solchen nächtlichen Gottesdiensten die Symbolkraft des Lichtes.

Auch andere nächtliche Gottesdienste während des Jahres wurden durch eine Segnung des Lichtes und ein Loblied auf Christus, der unser Licht ist, eröffnet, und in manchen Klöstern geschieht das heute noch.

Doch nie war das Lob des Lichtes so festlich wie in der Osternacht. Feierlich wurde und wird heute noch die entzündete Osterkerze in die dunkle, menschengefüllte Kirchenhalle hineingetragen. Dreimal singt der Diakon, jedesmal in höherem Ton: "Lumen Christi" - "Das Licht des Christus." Alle antworten: "Deo gratias" - "Gott sei gedankt."

Die Gläubigen entzünden ihre Kerzen am Licht der Osterkerze. Die Osterkerze wird auf einen großen Leuchter gestellt. Der Diakon tritt vor sie hin und singt nun den schönsten Gesang, den die lateinische Liturgie kennt, das "Exsultet". Es stammt aus dem Schülerkreis des heiligen Ambrosius von Mailand. Es hatte viele Vertonungen, aber eine hat sich am Ende durchgesetzt, sicher die schönste.

Das Esultet ist ein Lobgesang auf das Licht. Doch zugleich ist es ein Lobgesang auf das ganze Ostergeheimnis, und im Kern ist es ein Lobgesang auf den erstandenen Christus, den die Osterkerze zeichenhaft darstellt.

Zugleich aber ist es der Schlüssel für die Lesungen aus dem Alten Testament, die in der nächtlichen Feier gelesen werden. Was da, mit der Schöpfung beginnend, vorgelesen wird, vor allem der Auszug aus Ägypten, ist schon der Anfang, ja ein inneres Stück des Ostergeheimnisses.

Dieses Festgeheimnis beschränkt sich nicht auf Jesu Tod und Auferstehung, sondern reicht zurück bis zu den Anfängen der Welt, und es reicht voraus bis zur Wiederkunft Christi, des jetzt im Himmel Erhöhten. Mit Erwartung an sein Kommen endet das Exsultet - die frühe Christenheit war überzeugt, Christus werde in einer Osternacht wiederkommen.

Der Morgen, dem die nächtliche Feier entgegenschreitet, ist für die Feiernden der Morgen am Ende der Weltgeschichte.Das Exsultet ist ein Loblied auf die Taten Gottes.

Zuerst zieht der Diakon den Vorhang auf: Er besingt den Einzug des Erstandenen in den Raum des Himmels und das Licht, das sich dadurch in der ganzen Schöpfung ausbreitet, vor allem auch über die jetzt versammelte Gemeinde. Dann bittet er, für ihn selbst zu beten, damit aus seinem Gesang auch wirklich Lob Gottes entsteht. Das ist gewissermaßen die Ouvertüre.

Dann folgen die Wechselrufe wie bei jeder Präfation, und im Stil von Präfationen, nur viel festlicher, geht es dann auch weiter. Der Preis geht auf Gott, den unsichtbaren Vater, gleitet über auf seinen Sohn Jesus Christus, auf dessen Tod als das "wahre Lamm", und gelangt so zur jetzigen Nacht.

Immer wieder heißt es: "Dies ist die Nacht" - und dabei schieben sich die verschiedenen Nächte ineinander zu einer einzigen, die Nacht des Auszugs aus Ägypten, des Durchzugs durchs Meer, die vielen Nächte des Wüstenzugs Israels hinter der Feuersäule her, die Nacht der Auferstehung Jesu von den Toten, die jetzige Nacht, in der in der ganzen Welt Menschen durch die Taufe "den Heiligen zugesellt" werden.

Exultet-Rolle aus der Abtei Mariendonk, Wikipedia

Mitten in diese Verschmelzung der Nächte schieben sich, immer wieder mit "O" beginnend, Freudenrufe über das wunderbare Handeln Gottes ein.

Dieses Loblied ist ein "Abendopfer". In der Gestalt der Kerze bringt der Diakon es Gott dar und bittet ihn, dieses Opfer anzunehmen.

Nochmals klingt das Lob der Nacht auf, und dann folgt die abschließende Bitte: Das Licht der Osterkerze, in dem sich der glauben aller Versammelten vereint, möge mitten unter den himmlischen Lichtern weiterleuchten bis zum Morgen, wenn die Sonne aufgeht

Die Sonne, die Christus ist, der am Ende der Zeiten wiederkehren wird.

Hohe Dichtung ist die Hinführung auf die Lesungen im Osternachgottesdienst. zugleich ganz durchsetzt mit Bildern und Wörtern der Heiligen Schrift, am Ende vor allem des Hohenliedes der Liebe.

Mit diesem Osterlob im Ohr wird man die Lesungen aus dem Alten Testament, die jetzt aufeinander folgen, ganz neu hören können. Sie werden alle in das eine große Ostergeheimnis mit hineingenommen.

Uwe Brandes

Quelle: Norbert Lohfink S.J.

Die Osterkerze 2012 aus St. Ansgar

Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.
Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr Heilig Kreuz

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar
10:30 Uhr St. Marien

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

Kar- und Ostertage in unserer Gemeinde

12. April

10:00 Uhr	Palmstockbasteln für Kinder	St. Marien
18:00 Uhr	Vorabendmesse mit Palmweihe	Christ König

13. April - Palmsonntag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Ansgar
10:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Marien
17:00 Uhr	Bußgottesdienst	St. Marien

15. April - Dienstag der Karwoche

17:00 Uhr	Beichte in polnischer Sprache	St. Marien

17. April - Gründonnerstag

16:00 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kommunionkinder	St. Ansgar
16:30 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kommunionkinder aus St. Marien	Christ König
19:00 Uhr	Abendmahlsmesse anschl. Agape gleichzeitig stille Anbetung	Christ König
21:00 Uhr	gestaltete Anbetungsstunde	Christ König

18. April - Karfreitag

10:00 Uhr	Beichtgelegenheit	Christ König
11:00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Ansgar
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie anschl Beichtgelegenheit	Hl. Kreuz

19. April - Karsamstag

10:00 Uhr	Speisesegnung	Christ König
12:00 Uhr	Speisesegnung	St. Marien
21:00 Uhr	Osternachtsfeier anschl. Begegnung	St. Marien

20. April - Ostersonntag

9:00 Uhr	Hochamt	St. Marien
10:30 Uhr	Hl. Messe anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten	Christ König

21. April - Ostermontag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
10:30 Uhr	Hl. Messe	St. Marien
10:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	ev.-luth. Paul Gerhardt Kirche

Palmweihe

Am Palmsonntag gedenken wir dem Einzug Jesu in Jerusalem. Auf einem Esel ritt Jesus in die Stadt und wurde dabei von den Menschen jubelnd mit den Worten: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“. Dabei streuten sie Jesus Palmzweige auf den Weg. Eben diese Menschen, die später riefen: „Ans Kreuz mit ihm!“.

Das gedenken wir an Palmsonntag und feiern dies mit einer Palmweihe vor der Kirche, bevor wir mit diesen Palmzweigen in die Kirche zur Eucharistiefeier einziehen.

Karfreitag und die Kreuzverehrung

Zur überlieferten Todesstunde Jesu (15 Uhr) feiern wir die Karfreitags-liturgie.

In dem Gottesdienst gedenken wir dem Leiden und Sterben Jesu.

Zur Verehrung des Kreuzes bringen sie bitte Blumen mit.

Osternacht

Zu Ostern und insbesondere in der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie beginnt mit einer Lichtfeier. In der Osternacht erklingt zum ersten Mal wieder das feierliche Gloria und Halleluja.

Nach der Messe gibt es die Möglichkeit zur Begegnung im Gemeindezentrum.

Am 18. Mai werden folgende Kinder aus St. Marien an den Tisch des Herrn geführt:
Anthea Janice Brancato, Michelle Guzmann, Nikola Gostomski, Juliana Golinski, Luca von Hassel, Jakob Ignatowicz; Jasmin Janssen, Karolina Lankenau, Katharina Lankenau, Vievien Majchzak, Monika Moczygemba, Josefine Nordenholz, Niko Penno, Richard Patzelt; Raoul Rajski, Hanna Beata Rependa, Pascal Rührig, Katharina Scheidemann, Sebastian Scheidemann, Fabian Sellmann, Steven Sczeponik, Alegra Scheuerl, Alicja Stellmach, Miguel-José Windler, Emilia Wierzbitza

Erstkommunion in unserer Pfarrei

...nach der Gruppenstunde- Kommunionkinder St. Ansgar 2014

Die heilige Woche für Kinder

Am 12. April von 10.00-12.00 Uhr findet das Palmstockbasteln im Gemeindezentrum(Fresenbergstr.) statt Alle Grundschüler sind herzlich eingeladen.

Am Palmsonntag,13. April findet die Palmweihe mit Palmprozession statt. Am Gründonnerstag (17. April) treffen sich vor allem die Kommunionkinder .

Die Kommunionkinder aus St. Ansgar (Schwanewede) treffen sich um 16.00 Uhr. Die Kinder aus St. Marien treffen sich um 16. 30 Uhr in Rönnebeck.

Im Anschluss daran sind alle Familien herzlich zum Abendmahlsgottesdienst um 19.00 Uhr in Christ König, Rönnebeck eingeladen.

Um 11 Uhr findet der Kreuzweg für Familien in St. Ansgar statt.

Ostersonntag 20. 4, findet nach der Messe um 10.30 Uhr in Christ König, Rönnebeck das Ostereiersuchen statt.

Hurra, es wird wärmer - höchste Zeit zum Pflanzen und Säen!

Nach den langen, grauen Wintermonaten sehnen sich alle Menschen nach neuen frischen Farben.

Der Frühling hält da einige Überraschungen bereit.

In den ersten Monaten des Jahres zeigen sich nämlich schon die ersten Blumen in ihrer Blütenpracht.

Wenn du aufmerksam hinschaust, kannst du Schneeglöckchen, Märzenbecher und Krokusse entdecken.

Auch Bärlauch und Buschwindröschen lassen sich von den kalten Temperaturen nicht abschrecken und läuten den Frühling ein.

Durch ihre bunten Farbtupfer sehen unsere Gärten und Wiesen jetzt auch gleich viel freundlicher aus.

Frühblüher-Rätselbild:

Welche der Frühblüher sind auf dem Rätselbild versteckt? Ein Bild und ein Wort ergeben jeweils den Namen einer Frühjahrsblume.

Christian Badel, www.kikifax.com; PBS

Frühling auf dem Fensterbrett

Jetzt ist die beste Zeit, um Blumen oder Kräuter in ein kleines Beet zu säen.

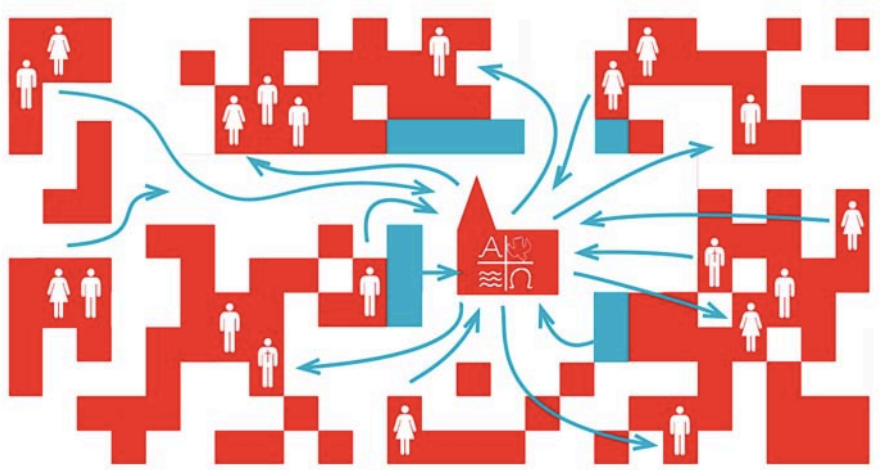
Wenn du kein Beet im Garten hast, genügen schon ein paar kleine Töpfchen, eine Blumenschale oder auch eine Eierschale, wie unser Basteltipp zeigt.

Probier die Aussaat mit Kresse. Mm, Kresse schmeckt so herrlich und ist sehr gesund!

Du kannst die Kresse unter Salat mischen oder sie einfach auf ein frisches Butterbrot streuen. Köstlich!

Christian Badel, www.kikifax.com; PBS

Kressebasteln, Christian Badel,PBS



„Seht ich schaffe etwas neues, schon sprießt es hervor, merkt ihr es nicht."

Lokale Kirchenentwicklung - Kirche vor Ort stärken

Die Kirche in Deutschland befindet sich im Umbruch. Das merken wir vor allem in der Diaspora, dem Gebiet, in dem es verhältnismäßig wenig Katholiken gibt. Die Mitglieder einer Pfarrei wohnen oft verstreut, auf dem Land noch mehr als in den Städten, der Kirche fehlt es an Finanzen und an Personal und die Zahl der Gläubigen nimmt ab, bzw. wird immer älter.
Im Bistum Hildesheim hat dies dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Pfarreien zusammengelegt wurden und das sich Gemeinden und Priester mit neuen Strukturen auseinandersetzen mussten. Passend zum Motto des Bistumsjubiläums „Ein Heiliges Experiment", versucht man ständig mit den Herausforderungen der Zeit umzugehen. Nicht jede Veränderung, nicht jedes Experiment muss dabei gelingen. Vielmehr zeigt sich wohl, dass zu viel Zentralisierung und Konzentrierung auf die Pfarrkirche den neuen Großpfarreien bzw. Pastoralen Räumen schadet, bzw. die einzelnen Kirchorte schwächt.

Eine Pfarrei - viele Gemeinden

Vielmehr sollte es darum gehen, Kirche vor Ort zu entwickeln, also eben auch in den einzelnen Kirchorten. Denn dort spielt sich das Leben ab. Die einzelenen Kirchorte müssen gestärkt werden. Die Kirche im Dorf lassen, könnte man auch sagen. Kirche vor Ort entwickeln heißt aber nicht, sich zu verschließen, sondern sich im Ort, in der Umwelt dort einzubringen.

Ein neues Miteinander

Zur Lokalen Kirchenentwicklung zählt auch ein neues Verständnis vom Miteinander alle Getauften und somit auch ein neues Priesterbild. Gemeindemitglieder sind nicht einfach Konsumenten des Priesters oder des hauptamtlichen Teams, sondern alle sind gefragt, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen. Wir alle sind etwas wert und können etwas vor Ort auf die Beine stellen, Kraft unserer gemeinsamen Taufe. Nicht überall muss dafür ein Priester vor Ort sein.

"Ein Heiliges Experiment"

Wichtig ist natürlich, dass man sich austauscht und miteinander in einen Dialog und einen Prozess eintritt. Dabei ist jeder gefragt sich einzubringen. Nicht alles muss dabei auf Anhieb gelingen, oft braucht es auch Zeit, bis Neues reifen kann und Früchte trägt. Aber einen Versuch ist es auf jeden Fall wert.

Beispiel St. Petrus in Wolfenbüttel

St. Petrus in Wolfenbüttel ist eine Pfarrei, die neue Wege beschreitet. Diese Wege durfte ich während meines Pfarrpraktikums dort kennenlernen. Statt nur eines einzigen Pfarrgemeinderates und eines einzigen Kirchenvorstands gibt es in der Pfarrei außerdem Kirchortsräte, die ihren Kirchort vor Ort kennen und dort für Lebendigkeit sorgen. In St. Petrus übernehmen vielfach die Gemeindemitglieder Verantwortung und entlasten so auch den Pfarrer, der so mehr Zeit für den sakramentalen Dienst hat und dort sein kann, wo er aktuell gebraucht wird.

So organisierten Gemeindemitglieder z.B. eigenständig am Samstagabend eine feierliche Vesper, während der Pfarrer an einem anderen Kirchort die Vorabendmesse feiert. Und die Vesper wird durch die Gemeinde vor Ort angenommen.

In Wolfenbüttel hat man es auch geschafft, Einrichtungen wie die katholische Grundschule, den katholischen Kindergarten und die Caritas einzubinden. Mit dem Stadtteilnetzwerk Nord-Ost betreibt die Pfarrei gemeinsam mit anderen Organisationen gezielt Stadtteilentwicklung, denn Kirche am Ort ist für alle da.

Mehr Informationen zu diesem Thema gibt es auf den Seiten des Bistums.
Christian Lüdke

Orientierungen
Lokale Kirchenentwicklung

Dieser QR-Code leitet sie direkt auf die Webseite zur Lokalen Kirchenentwicklung.

© PBS

Kommunionhelfer

Mehr als nur eine Aushilfe in der Heiligen Messe

Es gibt viele Aufgaben in der Kirche, bei denen nicht nur Priester, sondern wir alle gefragt sind. Insbesondere das II. Vatikanische Konzil hat diesen Gedanken noch einmal gestärkt (Stichwort: Gemeinsames Priestertum aller Getauften). Heute möchten wir den Dienst als Kommunionhelfer vorstellen.

Außerordentlicher Dienst in der Messe

Höhepunkt jeder Messfeier ist die Eucharistie, die Wandlung von Brot und Wein durch den Priester in Leib und Blut Christi und die anschließende Kommunion. Üblicherweise teilt der Priester in der Messe die Kommunion an die Gottesdienstgemeinschaft aus. Das kann aber bei einer großen und vollen Kirche durchaus etwas länger dauern. Hier kommt der Kommunionhelfer ins Spiel: Er unterstützt den Priester bei der Austeilung der Heiligen Kommunion in der Messe. Insbesondere wenn die Kommunion unter beiderlei Gestalten (also Brot und Wein) gereicht wird, sind Kommunionhelfer gefragt.

Die Kommunion zu den Menschen bringen

Ein viel wichtigeren (und in meinen Augen schöneren) Dienst verrichten Kommunionhelfer außerhalb der Messe. Und zwar dann, wenn die Kommunion zu den Kranken und alten Menschen gebracht wird, die nicht mehr selbst zur Messe in die Kirche kommen können. Die kranken Menschen standen schon für Jesus selbst im Mittelpunkt. Konnten die Kranken nicht zu ihm kommen, so kam er zu den kranken Menschen. Und so bringen auch die Kommunionhelfer Jesus im allerheiligsten Sakrament zu den kranken und alten Menschen. Dort im Wohnzimmer oder am Krankenbett wird dann ein kleiner richtiger Gottesdienst gefeiert im Rahmen dessen die Kommunion gereicht wird.

Schenken und beschenkt werden

Wenn ich dann sehe, wie diesen Menschen die Kommunion so viel Kraft und Freude schenkt, so werde auch ich im Erleben dieses Augenblicks ständig beschenkt.

Kommunionhelfer/in kann jede gefirmte Frau oder jeder gefirmte Mann aus der Gemeinde werden. Diese werden in der Regel vom Pfarrgemeinderat und dem Pfarrer vorgeschlagen, besuchen einen Kurs und werden dann vom Bischof für die jeweilige Pfarrei zeitlich befristet berufen.
Christian Lüdke

Krankenkommunion

Kranken und alten Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht zu den Gottesdiensten in unserer Pfarrei kommen können, bringen wir die Kommunion auch nach Hause.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro St. Marien unter der Telefon-Nr: (0421) 690 50 22

Narren kommen von überall

Wir feiern fröhlich Karneval

Unter diesem Motto trafen sich am 2. Februar ca. 50 Menschen aus der Gemeinde. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen erlebten sie einen schönen Nachmittag mit kurzweiligen Büttenreden, einer „Modenschau" und ein Potporie mit den Blumenthaler Jungs.

DJ Bernd Steinemann sorgte für die gute musikalische Unterhaltung, nach der zünftig das Tanzbein geschwungen wurde. Sichtlich vergnügt gingen die Besucher mit einem Wermutstropfen nach Hause, denn dies wird wohl die letzte Gemeindefaschingsfeier gewesen sein, weil leider zu wenig Besucher da waren.

Am Tag darauf feierten die Kinder ihr Faschingsfest. Auch hier heizte DJ Bernd die Kinderschar richtig ein. Im Gemeindezentrum herrschte großer Trubel in mehreren Räumen tobten die Kinder sich aus. Zu familienfreundlichen Preisen gab es Waffeln und heiße Würstchen, ihren Durst konnten die Kinder an der Saftbar löschen.

Helene Stell

Legen Sie es in unsere Hände:
• Jahresgrabpflege
• Grabneuanlagen
• Dauergrabpflege
mit der Nordwestdeutschen Treuhandstelle
• Friedhofspflege
• Floristik
Ihre Gärtnerei seit 1894
Henry Claussen
Meisterbetrieb
Lindenstraße 43
28755 Bremen
Tel. 0421/66 13 26
DAUER GRAB PFLEGE
Leben braucht Erinnerung
www.gaertnerei-claussen.de

Wappen Papst Franziskus

Live-Konferenz im Internet zu „Evangelii Gaudium"

Bistum Hildesheim lädt Gemeinden und Verbände zum Mitdiskutieren ein.

Papst Franziskus ist es mit seinem apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium" gelungen, Menschen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche zu bewegen und zu einer Diskussion über die Gestaltung des Glaubens anzuregen.

Doch wie kann dieser durchaus provokante Text möglichst breit im Bistum Hildesheim diskutiert werden? „Genau vor dieser Frage standen und stehen wir", sagt Regens Dr. Christian Hennecke, der auch Leiter des Fachbereichs Missionarische Seelsorge ist.

Die Lösung: eine Live-Konferenz im Online-Videoportal YouTube. Die Diskussion soll sich allerdings nicht allein auf das Videoportal beschränken. Bei YouTube geben sechs Fachleute Gedankenimpulse zu „Evangelii Gaudium" , darüber hinaus sind die Menschen aber nicht nur zum Zuschauen eingeladen, sie sollen auch mitdiskutieren können.

Hennecke hofft auf Gemeinden, Verbände und weitere Interessierte, die sich etwa im Pfarrheim zum gemeinsamen Betrachten der Gedankenimpulse treffen und anschließend direkt vor Ort in eine eigene Diskussion zu dem Thema einsteigen.

Überdies können Sie sowohl bereits während als auch nach der Live-Konferenz über die Social-Media-Kanäle des Bistums eigene Rückmeldungen geben, sei es direkt über:
YouTube (www.youtube.com/watch?v=7vzSHfAqhbY)
Facebook (http://www.facebook.com/bistumhildesheim)
oder Twitter (https://twitter.com/BistumHi).

„Durch die Impulse soll die Diskussion in der jeweiligen Gruppe angeregt werden", hofft Hennecke.

(Beitrag gekürzt) Quelle: www.heilige-familie-ohz.de

Gabriele Weidlich

Das Buch zum Apostolischen Schreiben des Papstes kann in vielen Buchhandlungen bezogen werden, z. B. unter www.vivat.de für 6,95 Euro

"Brannte uns nicht das Herz?"

Die Kirche heute im Licht der Emmaus-Geschichte

Gemeinsam mit Jesus auf dem Weg. ©PBS

Am Ostermontag sieht der Leseplan eines meiner Lieblingsevangelien vor. Die Emmaus-Geschichte (Lukas 24,13-35).

Sie handelt von zwei Jüngern Jesu, die nach den Geschehnissen in Jerusalem auf dem Weg nach Emmaus waren. Hauptsache nur fort von dem Ort, an dem Jesus gestorben war. Mit seinem Tod war auch ihre Hoffnung gestorben. Die Sache Jesu schien zu Ende zu sein, die Jünger zerstreuten sich in alle Himmelsrichtungen, so auch die beiden in diesem Evangelium.
Sie unterhielten sich über das was in Jerusalem geschehen war und währenddessen trat Jesus zu ihnen auf dem Weg und fragte sie, über was die beiden sich unterhielten. Aber sie erkannten ihn nicht. Und dann begann er ihnen das Evangelium auszulegen, warum dies alles geschehen musste. Wieso der Menschensohn sterben musste und warum das Grab leer war. Als sie in das Dorf kamen, luden sie Jesus zum Essen ein. Erst als Jesus ihnen das Brot brach erkannten sie ihn und just in diesem Augenblick verschwand Jesus. Sie fragten sich, wieso sie ihn nicht schon eher erkannten und fragten: „Brannte uns nicht das Herz?" Sofort brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück um allen zu berichten, was sie erlebt hatten, obwohl es schon Nacht war.

Wie lässt sich das Evangelium auf die Situation heute übertragen?

Nun irgendwie könnte man auch heute in Versuchung geraten zu behaupten, mit der Kirche und der Sache Jesu ging es bergab. Die Kirche schlittert scheinbar von einem Skandal in den nächsten, die Zahl der Gläubigen nimmt ab und auch die Zahl der Priester. So zumindest in Deutschland bzw. Europa. Die Kirche in der Krise? Neigt sich alles dem Ende? Geht es uns vielleicht wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus?

So tragisch der Tod Jesu für die Jünger damals war, so tragisch mag für manche die Situation der Kirche heute sein. Aber Gott vermag aus etwas vermeintlich tragischen auch etwas Gutes zu formen. Jesu ist von den Toten auferstanden, das hätten die Jünger sich nie träumen lassen.

Wie gewaltig das für die Jünger gewesen war, merken wir noch heute, 2000 Jahre später. Denn die Jünger Jesu haben sich nicht in alle Winde zerstreut und haben die Sache Jesu aufgegeben, sondern sie sind ihm treu geblieben und haben sein Evangelium verkündet. Auch nachdem er in den Himmel aufgefahren ist, wirkt von ihm noch immer etwas unter uns Menschen.

„Begreift ihr denn nicht?" spricht der auferstandene Jesus zu den Jüngern und erklärt ihnen, das alles so geschehen musste. Und so ist es auch heute. In den Strukturveränderungen in der Kirche entstehen auch neue Chancen, neue Aufbrüche. Wir dürfen nur nicht die Hoffnung, wir dürfen Jesus nicht aufgeben, denn er hat uns auch nicht aufgegeben. Die Geschehnisse rund um Ostern und Emmaus machen dies deutlich.

Aber es braucht Menschen mit brennenden Herzen für die Botschaft Jesu, die sich auf den Weg machen und den Menschen von ihm erzählen, andere anstecken. Dann wird das Evangelium sicherlich auch noch einmal 2000 Jahre lebendig sein und auch wir dürfen fragen: „Brannte uns nicht das Herz?"

Jesus ja - Kirche nein?

Ist der Glaube an Jesus denn auch ohne die Kirche möglich? Ich glaube, das funktioniert nicht. Es braucht Gemeinschaft im Glauben. Gemeinschaft unter uns Glaubenden und Gemeinschaft mit Jesus. Auch das wird in der Emmaus-Geschichte deutlich. Denn sie erkannten Jesus erst, als er mit ihnen das Brot brach. Das Brechen des Brotes, die Eucharistie und Kommunion im Gottesdienst ist doch der Ort, wo ich Jesus erkenne und Gemeinschaft mit ihm feiere. Dafür braucht es die Kirche, denn da brennt mir das Herz! *Christian Lüdke*

Kirchentag

99. Deutscher Katholikentag

Herzlich Willkommen in Regensburg!

Vom 28. Mai bis zum 1. Juni 2014 findet der 99. Deutsche Katholikentag in Regensburg statt, einer der ältesten Städte Deutschlands mit reichem geistlichen und kulturellen Erbe. Mit über 1.000 Einzelveranstaltungen stellen das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und die gastgebende Diözese Regensburg ein vielseitiges Programm auf die Beine.

Eine Brücke nach Regensburg

Lassen Sie sich ein auf Diskurs und Begegnung in Fragen, die Gesellschaft und Kirche heute bewegen: Welchen Beitrag können Kirche und Gesellschaft leisten, um soziale Gerechtigkeit zu fördern? Was können wir zur Bekämpfung von Armut tun? Wie gehen wir mit der Finanzkriese um und stärken das Vertrauen in Europa? Welche politischen und religiösen Dimensionen haben die Entwicklungen in Afrika und im Nahen Osten und wie können wir ein friedliches Miteinander der Religionen, Kulturen und Nationen fördern? Welche Wege müssen wir in der Gesundheits- und Entwicklungspolitik gehen? Klimawandel, Verschwendung von Ressourcen und fairer Handel – als Kirche in der Welt stehen wir in der Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren und für die Würde aller Menschen einzustehen.

Prominente aus Politik und Kirche, aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft bringen sich in Vorträgen, Diskussionen, Foren und Podien ein. Große Konzerte auf Freilichtbühnen, Aufführungen in den mittelalterlichen Gassen der Stadt, Kleinkunst, Theater und Kabarett locken zehntausende Teilnehmende nach Regensburg. Und auch Glauben und Spiritualität kommen nicht zu kurz: Zahlreiche Gottesdienste – katholisch, evangelisch, orthodox und ökumenisch – Meditation, Gebet und biblischer Impuls begleiten die gesellschaftspolitischen Diskurse und bilden eine Brücke zwischen Gott und Mensch.

Brücken der Begegnung und des Austauschs

Denn gemäß dem Leitwort „Mit Christus Brücken bauen" steht der 99. Deutsche Katholikentag im Zeichen des Brückenbaus: Austausch, Begegnung, Verbindung zu Christen in Deutschland und der Welt, zu den Kirchen im Nachbarland Tschechien, den Gläubigen aus Mittel- und Osteuropa sowie zu Menschen, die der Kirche eher fern stehen. Jeder ist willkommen, unabhängig von Alter, Status und Weltanschauung.

Seien Sie mit dabei, wenn Regensburg dieses Fest des Dialogs und des Glaubens feiert: Sie sind herzlich eingeladen!

28. Mai – 1. Juni 2014
0941.584 390 390
www.katholikentag.de

Mit Christus Brücken bauen

Katholikentag Regensburg 28. Mai - 1. Juni 2014 ZdK

IDEENcenter
TISCHLERMEISTER ROST

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag: 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 12.30 Uhr
Samstag: 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung

Fenster, Türen und Wintergärten aus Holz, Kunststoff oder Aluminium
Rollläden-Systeme
Garagen-Rolltore

Markisen · Faltstores
Insektenschutz
Überdachungen
Vordächer
Parkett · Laminat
Zimmertüren
Fensterwartung
Reparaturen
Glasarbeiten
Notöffnungen
Sicherheitstechnik

Helmut Rost · Heidkamp 14 j · 28790 Schwanewede
Tel. 04209 - 91 47 62 · Fax 04209 - 91 49 80 · Mobil 0176 - 24 49 98 80
www.tischlermeister-rost.de · Mail: info@tischlermeister-rost.de

Fronleichnam 19.06 in Hl. Kreuz um 10.00 Uhr.

Gemeindefest 20.07 in St Marien

Die **Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahl** findet bei uns am 8. und 9. November 2014 statt. Die Wahl wird wegen der Firmung am 15.November um eine Woche vorgezogen

Lichterfest St. Ansgar am Sa. 27. Sept. 17 Uhr Beginn mit Wortgottesdienst

Pfarrversammlung am 28. September Beginn 15 Uhr St. Marien

Firmung, am15. November 2014 um 17 Uhr, St. Marien

Firmvorbereitung 2014
Bis zum 13. April haben die Jugendlichen noch Zeit, sich zur Vorbereitung anzumelden. Das erste Treffen findet am Sonntag, 11. Mai um 15.00 Uhr in Christ König, Rönnebeck statt.

257 ist jetzt 380

Liedfinder für das neue Gotteslob

Wenn 257 auf der Liedtafel eingeblendet wurde, dann wußte jeder: Jetzt kommt "Großer Gott wir loben dich!". Im neuen Gotteslob findet sich unter dieser Nummer jedoch "Der du die Zeit in deinen Händen hast". "Großer Gott wir loben dich" ist nun unter der Nummer 380 zu finden. Es dauert sicherlich eine Weile, bis man die alten Lieder unter den neuen Nummern findet.

Aber Achtung: So manch alter Text steht im neuen Gotteslob mit neuer Melodie.

Abhilfe schafft die Webseite http://bistum.net/liedfinder/
Dort kann man nach Nummern und Liedtiteln suchen und bekommt sowohl die alte, als auch die neue Nummer im Gotteslob angezeigt. Den Liedfinder gibt es auch als App für das Smartphone. Ebenso hilfreich ist die Seite http://gotteslob.katholisch.de.

Christian Lüdke

In der nächsten Ausgabe gibt es unter anderem folgende Themen:

1200 Jahre Bistum Hildesheim

Mit der Wiedereröffnung des Domes am 15. August beginnt offiziell das Jubiläum unseres Bistums. Ein Jahr voller Aktionen wartet auf uns.

Ein Jahr Franziskus

Wir wollen auf das Wirken von Papst Franziskus zurückschauen.

Urlaub

Der Mensch braucht Auszeiten im Leben. Wie wichtig Erholung ist und wie uns der Glaube helfen kann wollen wir uns einmal näher anschauen.

Datenschutz

Im Pfarrbrief können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie den Tag und die Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.Es ist nicht gestattet, personenbezogene Daten, z. B. Adressen usw., an Dritte weiterzugeben, die die Information für gewerbliche Zwecke nutzen können (wie Banken, Tageszeitungen, Firmen usw.), sofern keine schriftliche Einverständniserklärung des Betroffenen vorliegt."
Quelle: www.datenschutz-kirche.de.

Anzeigen

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN

Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT

Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister

Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal (Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

Bestattungen Jens Fojuth

Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter

Verband Unabhängiger Bestatter e.V.

Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten. Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen. Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299

Tag und Nacht

POSEIDON

Bei Tina u. Nico

Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61

Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen

Karte im Internet!

www.poseidon.do1bub.de

Öffnunszeiten:

täglich von 17.30 - 24.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr

Mit Raucherraum!

Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie

Paul Weiser

PARTY SERVICE BUND DEUTSCHLAND e.V.

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen

Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385

www.partyservice-weiser.de

machandel

MACHANDEL APOTHEKE

IHRE FREUNDLICHE

Machandel Apotheke

J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche Heilig Kreuz

Treuburger Platz 2
28779 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Text hier eingeben

Pfarrbüro

Adresse:

Fresenbergstr. 20
28779 Bremen

Kontakt:
info@sanktmarienzentrum.de
Regina Ahrens (0421) 69050-22
Beate Adamek (0421) 69050-23

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Mo	15:00 - 17:00
Do	15:00 - 16:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300